



## LE SOURIRE DE CHIANG KHONG

Dezember 2008

Liebe Patinnen, Paten und Freunde,

Anlässlich unseres Wohltätigkeits-Anlasses im letzten September in Chouilly (Genf) verglich P. Wirach Amonpattana aus Bangkok, Mitglied unserer Stiftung, unser 10-jähriges Bestehen mit einem Abenteuer das voraussetzt, „sich einen Weg zu bahnen, ohne je anzuhalten“! Dieser Vergleich widerspiegelt ziemlich treu die zurückgelegte Strecke seit dem Beginn unseres Unternehmens. Ohne jegliche Idee, was der nächste Tag uns vorbehält, schreiten wir mit Vertrauen und Ausdauer langsam aber sicher voran. Dank Ihrer wiederholten und dauerhaften Hilfe durften wir ein unerwartetes und erfreuliches Projekt verwirklichen. Am gleichen Abend erinnerte uns die elf-jährige Lica an das Wesentliche unserer Arbeit mit ihrem musikalischen Beitrag „PRENDRE UN ENFANT PAR LA MAIN“! Durch Ihre treue Unterstützung sind Sie alle Glieder dieser Kette, und Ihre liebende Solidarität erlaubt es uns, das begonnene Werk fortzusetzen.

10 Tage vorher waren wir zusammen mit Prapapone zu einem Picknick oberhalb Sion eingeladen, um Paten, Patinnen und Personen, die uns anderweitig unterstützen, kennen zu lernen. Vor Kälte, Nebel und selbst Regen ist keiner zurückgeschreckt – alle waren sie da! Ein freundschaftliches Treffen mit viel Humor begleitet von Fernand's Drehorgel! - viele andere Gelegenheiten wurden uns geboten während unserem Sommeraufenthalt in der Schweiz, um intensive und fruchtbringende Gespräche zu führen, um neue Freundschaften zu knüpfen, und im allgemeinen durften wir eine herzliche Anteilnahme erfahren.

Wir sind dann wieder sehr dankbar und versichert nach Thailand zurückgekehrt Während unserer Abwesenheit haben sich Pi-Thon, unser „Engel“ und seine Frau Pi-Si bestens um unsere Schützlinge bekümmert. Ohne dieses thailändische Ehepaar, das nun schon seit ein paar Jahren in unserem Zentrum mithilft, wäre unser Leben mit den Kindern schon gar nicht mehr vorstellbar!

Rassami, unsere jetzige Praktikantin, ersetzt Nasset, welche wir bereits in vorgegangenen Briefen vorgestellt hatten. Letztere hat unser Heim verlassen, um sich endgültig in Bangkok niederzulassen. Sie hat dort einen ihrer Formation entsprechenden Arbeitsplatz gefunden. Rassami ist das vierte Kind einer zehnköpfigen Familie. Als ihr Vater gestorben war, verliess die Mutter das Haus mit einem anderen Mann und vertraute die Kinder den Grosseltern an. Anlässlich eines Besuches im betreffenden Dorf, lernten wir Rassami kennen. Sie war damals 12 Jahre alt. Ein aufgeschlossenes und wissbegieriges Mädchen bat uns, ihr eine Schulausbildung nicht zu verweigern. Während zwei Jahren konnte sie die verlorene Zeit in einem Bildungs-Zentrum für Erwachsene nachholen. Diese Institution ermöglicht Personen jeglichen Alters, sich das lesen und schreiben anzueignen. Zwei

Jahre später kam Rassami in unser Heim, wo sie die riesige Herausforderung, in die Sekundarschule einzutreten, nicht scheute. Und es ist ihr gelungen! Nach vier Jahren harter Arbeit wurde sie in eine Handelschule aufgenommen, wo sie mit Erfolg ihr Buchhalterdiplom verdiente. Heute ist sie uns eine grosse Hilfe für unsere administrativen Arbeiten. Die Kinder lieben ihren angenehmen Charakter und ihre ausserordentliche Geduld.

Rassami selber war für uns eine problemlose Geschichte, doch wartete uns hingegen eine nicht ungefährliche Ueberraschung im Hinblick auf ihre Identität. Einer ihrer Onkel, der damals mit den Grosseltern zusammen wohnte, war auf Geldsuche, um sich seine nötigen Metamphetamin-Dosen zu besorgen. Er schreckte vor keinem Mittel zurück und verkaufte ganz einfach dem Meistbietenden Rassami's Papiere! Und Rassami existierte ganz einfach nicht mehr. Wir werden kaum je die heftige Unterredung vergessen, die wir mit diesem jähzornigen und agressiven Mann wagten. Seine nicht harmlosen, gewaltsamen Drohungen beschlossen uns erfolglos zur Rückkehr. Wir wandten uns daher an die öffentlichen Behörden, und nach endlosen und anstrengenden Massnahmen konnten wir Rassami's Papiere zurückerlangen. Diese Akten sind unumgänglich für die Schule, sowie das Erhalten der thailändischen Nationalität.

Nun aber zu einer etwas fröhlicheren Neuigkeit! Unser Fussballplatz nimmt Form an. Für eine regelmässige grüne Grassfläche sind noch zwei, drei Monsunregen nötig. Die Tore wurden von unseren Jungen, die in der Metallurgie ausgebildet werden, nach den offiziellen Massen gefertigt. Ein erstes Turnier hat bereits stattgefunden – die Jungen eins Zentrums aus dem Nachbardorf Phan gegen die unsrigen. Die Mädchen bildeten einen wahren Fans-Club und trieben an durch ihren Gesang und ihre Tänze. Die Jüngerer machten sich durch kleine Trommeln und Tamtams bemerkbar. Das Fest endete mit einem „Som tam“ (Papaya Salat) Wettbewerb – ein einfaches Rezept, wobei es jedoch sehr darauf ankommt, dass die Dosierung der verschiedenen Zutaten genau beachtet wird. Solche Veranstaltungen sind insofern zu begrüssen, als dass sie einladen, zu teilen, sich anderen zu öffnen, sich zu überwinden, und für die Grösseren eine Gelegenheit, sich mit der Gruppenarbeit vertraut zu machen.

Für Weihnachten werden wir unserer Mannschaft eine grosse Ueberraschung bereiten dürfen! Der FC Servette aus Genf hat uns 60 kg T-shirts, Shorts etc. geschenkt – ein Traummaterial ehemaliger Fussballspieler!

Vor vier Jahren, als wir unser jetziges Heim bezogen, haben wir mehrere Tausend Fische in unseren Weihern frei gelassen, unter anderen ebenfalls der sog. Katzenfisch, ein Süsswasserfisch, sehr geschätzt in Thailand. Unsere Schützling sind vom fischen begeistert und wetteifern leidenschaftlich, wer wohl die beste Taktik besitzt!. Und jene, die sich um's kochen kümmern, sind glücklich, ihre Menue-Karte erweitern zu können!

Auch dieses Jahr durften wir wiederum verschiedene Besucher empfangen, und wir danken all denjenigen, die mit uns einen Moment verbringen wollten. Solche

Begegnungen sind ebenfalls bereichernd für all unsere Jungmannschaft – sie bedeuten Oeffnung und Erweiterung ihres Horizonts.

Liebe Patinnen und Paten, wir versichern Sie wiederum der tiefen Anerkennung Ihrer Kinder, denen Sie treu beistehen und danken Ihnen herzlichst für alles, was Sie für sie tun. Ein grosser Dank auch an alle übrigen Wohltäter, die uns erlauben unser Projekt auszuführen und zu vergrössern. Dank Ihnen – WE CAN!

Fröhliche Weihnachten und Frieden für die Welt im Jahre 2009!

Prapapone und Barbara